

Glanzvolles Jubiläumskonzert

WILLISAU Das Konzert zum 15-Jahre-Jubiläum der Jodufroue Willisau in der katholischen Kirche war ein weiterer glanzvoller Höhepunkt in deren bewegter Geschichte. Und: Wie es an Geburtstagsfeiern üblich ist, gab es hufenweise Überraschungen.

von **Peter Helfenstein**

Gleich zu Beginn des Konzerts gab es die erste Überraschung – eine Uraufführung. Die Jodufroue zogen singend durch den Mittelgang der Kirche ein. Begleitet von Marie Theres Felder an der Orgel und Christof Mehr am Schlagzeug sang der Chor die Ballade «Härzstöck zum Jubiläum». Die berührende Melodie komponierte Christoph Walter und die Dirigentin Brigitte Schöni verfasste die passenden Worte.

Ein klingendes Video zum 15-Jahre-Jubiläum

Im Lied «Lacht diä Sunne» vom Entlebucher Ruedi Renggli steht, wie auch in drei weiteren Liedern, das Wort «Härz», welches einfach zu den Jodufroue gehört. Es steht für Herzlichkeit, Leidenschaft, Freundschaft, Freude und kann mit dem Jugendwort des Jahres 2024, «Aura», positiv zusammengefasst werden. So heisst es denn im Lied «Lacht diä Sunne i üsi Härze, git's e Freud töif i üs drin. Wenn mier singe unter Fründe, cha es Läbe nie schöner si». «Heimat», so lautet die Komposition der schweizweit bekannten Jodlerin Nadja Räss. Sie schrieb den Jutz, als sie einmal vom Heimweh übermannt wurde. So war dieser Naturjodel auch getragen von einer eher ruhigeren und äusserst wohlklingenden Melodie.

Das Lied «Fröhlich z'Muet», komponiert von Jean Cléménçon, wurde von



Die Jodufroue singen das wunderschöne Lied «Ohni Wort», komponiert von Miriam Schafroth. Foto Peter Helfenstein

Peter Künzi eigens für die Jodufroue Willisau arrangiert. Zum 15-Jahre-Jubiläum liessen die Jodufroue das Lied in einem professionellen Tonstudio aufnehmen und ein dazu passendes Video aufzeichnen. Ein wahrhaftiger Augen- und Ohrenschauspiel, der auch auf YouTube aufgeschaltet ist.

Abstecher ins Toggenburg und Emmental

«Einige von uns bekommen sie nie, andere ab und zu, wieder andere empfangen sie im Überfluss», so der Toggenburger Ruedi Roth. Die Rede ist vom Lied «Stilli Zärtlichkeit», dessen Komponist er ist. Die Ansagerin riet: «Lassen wir uns anstecken und Mut machen, füreinander da zu sein.» Der Vortrag gelang perfekt und erntete einen grossen Applaus – genauso wie alle übrigen Vorträge.

Beim Titel «Ohni Wort» erwartet man einen Jutz ohne Worte. Das Gegenteil trifft zu. Den Text schrieb Pfarrer

Ueli Tobler und die Melodie dazu komponierte die Emmentalerin Miriam Schafroth. Die Komposition hat nicht wie bei Jodelliedern üblich drei, sondern gar vier Strophen. Das besinnliche Lied ist ein Gebet und am Vortrag der Jodufroue hätten bestimmt auch der Pfarrer und Miriam Schafroth ihr Wohlgefallen gehabt.

Wahre Klang-Fetischistinnen

Zwischen den Liedern des Chors traten vier Kleininformationen auf. Das Duo Brigitte Schöni und Trudy Meyer sang auf der Empore zur Orgelbegleitung den Titel «Über mir» von Hannes Fuhrer. Das Lied lässt Bilder einer zauberhaften Winternacht voller funkelnder Sterne entstehen. Eine besondere Formation war das «Vorstandschörli», welches aus den aktuellen Vorstandsmitgliedern Nadia, Petra und Monika sowie aus den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Trudy, Jolanda und Silvia bestand. Das Sextett sang das gehaltvolle Lied «Dan-

ke» von Barbara Klossner, welches der Chor bereits anlässlich der Trachtenweihe vor fünf Jahren zusammen mit Barbara Klossner vortragen durfte. Die beiden bisherigen Vereinspräsidentinnen Jolanda Bossert und Nadia Schwingruber gaben den Titel «Tröim met mir i d'Nacht» von Peter Künzi zum Besten. «Liebs Publikum, schliesid d'Ouge, lähnd hendere ond tröimid mit», riet zuvor die Ansagerin Ramona Sigrist. Die Dirigentin Brigitte Schöni beschenkte das Publikum als Solistin mit dem Lied «E Bitt», geschrieben von Marie-Theres von Gunten. Von Marie Theres Felder wurde sie behutsam an der Orgel begleitet. Ein himmlisches Klangerlebnis der Superlative!

Grandioses Finale

Passender hätte das Schlusslied mit dem Titel «Mit Gsang i d'Nacht» von Peter Künzi nicht sein können. Mit dem unfassbar schönen Lied liessen die Jodlerinnen nicht nur die Sterne am Him-

mel funkeln, sondern brachten auch die Augen des Publikums zum Glänzen. Auch an diesem Abend hätten sie für den Vortrag die Bestnote 1 erhalten, so wie dies schon am 65. Zentralschweizerischen Jodelfest 2024 in Sempach der Fall war. In der letzten Strophe des Liedes heisst es «Chumm, mir stosse a uf ds Läbe, uf d'Fründschaft, wo mögi ha». Und genau das meinte Petra Scherrer, als sie rundum dankte und die Besucherinnen und Besucher zum Anstossen auf das 15-Jahre-Jubiläum in die Schlossschür einlud. Allerdings presierte es dem Publikum nicht mit dem Anstossen, es wollte vorher noch eine Zugabe hören. Diesen Wunsch erfüllte der Chor gerne und zusammen mit den Gästen sang er den «Weidbode-Jutz» des Sörenbergers Roger Stadelmann.

Präsidentiale Dankesworte

Begrüsst wurde das Publikum von der Ehrenpräsidentin Jolanda Bossert. Sie war eine der Hauptinitiantinnen für die Gründung des Vereins Jodufroue Willisau. «Noch heute stehen rund zwölf Gründungsmitglieder in unseren Reihen und bilden ein starkes Fundament», hielt sie fest. Sie richtete ein grosses Dankeschön an alle Frauen, welche die letzten 15 Jahre so besonders gemacht haben.

Die umsichtige Präsidentin Nadia Schwingruber hielt einen Rückblick auf die Höhepunkte in den vergangenen 15 Jahren. Mit grosser Freude hiess sie Dominique Korner und Tamara Vogel als neue Mitglieder willkommen. Sie bat das Publikum, den 6. bis 8. Dezember in die Agenda einzutragen, denn am Christkindli März in Willisau sind die Jodufroue wiederum mit feinen Älplermagronen anwesend. Nadia Schwingruber dankte Brigitte Schöni ganz herzlich für ihr grosses Engagement als Dirigentin. «Schön, besch du sed 2018 mit üs ufem Wäg», fügte sie hinzu.